

## Parcours 13: Schloss

### Historischer und kultureller Hintergrund

Die Fakten in Kürze: Streckenlänge: 5 km,  
Höhendifferenz: 20 m  
Migroseingang- Ländenbach-Schloss-Walfershausen-Wildbach-  
Moosholz-Üssere Egg-Ländenbach-Migros

Der Parcours gibt uns Gelegenheit, die Ortsteile Oberwetzikon und Walfershausen mit historisch bedeutsamen Bauten besser kennen zu lernen. Zudem werfen wir erneut einen Blick auf das Gewässer-System, das für die Entwicklung von Wetzikon vor allem im 19. Jahrhundert bedeutsam war.

Wir starten beim Vorplatz zum Migros-Eingang, überqueren die Bahnhofstrasse und gelangen via Durchgang ZKB-Notariat zum Ländenbach-Schulhaus. Hier bewundern wir, wie durch geschickte Gestaltung der Bach in die Schulanlage integriert wurde. Wir folgen dem Bach bis er im Eggstollen beim Schloss verschwindet und unterhalb zum Schlossbach wird.



Abb. 13.1. Aquarell Schlossbach Schloss und Kirche, Hans Erhard Escher 1673

Wie das Aquarell aus dem Jahre 1673 (Abb. 13.1) belegt, hat sich in den letzten Jahrhunderten nicht nur der Ortsteil Oberwetzikon mit Schloss und Kirche wesentlich verändert, auch der Schlossbach hatte einen anderen Verlauf.

Der Ursprung des Schlosses und seiner Erbauer liegt weitgehend im Dunkeln. Der älteste Teil ist der auf dem Aquarell von 1673 noch sichtbare Turm. Das heute noch bestehende herrschaftliche Wohnhaus wurde in den Jahren 1614 bis 1617 von Junker Hans Rudolf Meiss erbaut (Meier F, 1881). Davon zeugen einige, noch heute bestehende Erinnerungszeichen. Der alte Schlossturm wurde aber seit dieser Zeit nicht mehr bewohnt. Dies mag dazu beigetragen haben, dass der nachmalige Besitzer des Schlosses im Jahre 1823, Friedrich Nagel, diesen uralten, mit dicken Mauern versehenen Turm, der im Laufe der Geschichte niemals zerstört worden war, abbrechen liess und mit den Steinen die Textilfabrik Schönau erstellte. Damit wollte er ein weit herum sichtbares Zeichen setzen für das neue Zeitalter der Industrialisierung. Geschichtlich von Interesse ist auch das auf dem Aquarell von 1673 bereits sichtbare, heute noch bestehende, Gebäude neben der Eingangsbrücke, das Salzhaus.



*Abb.13.2. Das ehemalige Freiherrenhaus, bzw. Gerichtsgebäude in Walfershausen*





*Abb.13.3. Ehemaliges Gerichtsgebäude: Erhalten gebliebener rundbogiger Kellereingang mit der Jahreszahl 1728*

Wir wandern dem Schlossbach entlang abwärts zum Ortsteil Walfershausen, der heute allerdings kaum mehr als selbständige Dorfeinheit erkennbar ist: „Seine nicht genau umschriebene Umgrenzung zieht sich mutmasslich vom Altersheim in nordöstlicher Richtung gegen das Kreisspital; von dort nördlich abbiegend, dem steilen Egghang entlang, erreicht dieses Quartier unterhalb der Gerberei Ryffel die Bahnhofstrasse, diese bildet bis zum Restaurant Baur und der alten Notariatsstrasse den Abschluss“, so lautet die Umschreibung im 1968 erschienenen Büchlein von H. Angst: „Erinnerungen aus Alt-Walfershausen“. Noch heute ist das ehemalige Gerichtshaus Walfershausen ein wuchtiger Bau (Abb. 13.2). Bis heute erhalten geblieben ist der rundbogige Kellereingang mit der Türsturzinschrift 1728 (Abb. 13.3.) Dieses Gebäude war ursprünglich ein Bestandteil des „Grossen Buwhoff zu Walfershusenn“ (Frei B, 2001), des bäuerlichen Grossbetriebes, der den wirtschaftlichen Mittelpunkt der Schloszländereien bildete. Zur Hofanlage gehörte auch eine Zehntenscheune. Erstaunlich, dass sich sozusagen ein Machtzentrum an diesem nicht erwarteten Ort befand. F. Meier (1881) geht sogar noch weiter: „Die Edlen von Wetzikon wohnten anfänglich unzweifelhaft in der Nähe der unter ihnen stehenden Genossenschaft Unterwetzikon und zwar sehr wahrscheinlich in Walfershausen. Als sie später das Schloss erbauten, scheinen sie auf ihr dortiges Besitztum, das noch zur Reformation der grosse Hof genannt wurde, in der Person eines Freien oder Leibeigenen einen Meyer gesetzt zu haben. Der erste, der diesen Hof und das damit verbundene Meyeramt erblich innehatte, hiess vermutlich Wolfheri und hat somit der Ortschaft Walfershausen den Namen gegeben“.

Spätestens hier bei der Betrachtung, wo früher das weltliche Machtzentrum in Wetzikon gelegen hat, stellt sich auch die Frage, wo denn in dieser Geschichtsperiode die Kirche gestanden hat. Auf dem Aquarell von 1673 erkennen wir die Vorgängerkirche auf demselben Platz wie die im Jahre 1895 in neugotischem Stil erbaute heutige Kirche. Diese Vorgängerkirche dürfte im 14. Jahrhundert erbaut worden sein, vermutlich an derselben Stelle, wo schon eine hochmittelalterliche Kirche stand, die in alten Dokumenten erwähnte „Ratpoldskilch“, die Kirche des Ratpolds, die erstmals im Jahre 857 aktenkundig wurde, wahrscheinlich aber erheblich älter ist. Felix Meier (1881) vertritt die Meinung, dass die erste Kirche in der Gegend auf dem „Kirchbühl“ zu Adetswil gelegen hat (siehe auch Parcours 12). Das Wissen über die Ratpoldskilch und deren Gründer ist widersprüchlich, namentlich fehlen archäologische Grabungen unter der heutigen Kirche (Frei B, 2001).

Wir wandern weiter dem Schlossbach entlang bis zum Altersheim und zur Mündungsstelle des Wildbaches (siehe auch Beschreibung Parcours 1: Wildbach). An dieser Stelle sind zwei Ergänzungen anzubringen:

Erstens: Die Verbindungsstrasse zwischen Bahnhof- und Spitalstrasse entlang des Wildbaches heisst heute Weiherstrasse. Tatsächlich war hier vor über 100 Jahren eine Stauwehr; davon zeugen noch alte Fotografien  
[www.wetzipedia.ch/index.php/Wildbach#/media/File:32Wiesendanger.jpg](http://www.wetzipedia.ch/index.php/Wildbach#/media/File:32Wiesendanger.jpg)

Zweitens: Wenn wir uns auf die andere Seite wenden, dem Wildbach entlang aufwärts, fällt uns auf der rechten Seite die Schulanlage Wildbach auf dem Hügel Bühl auf, früher eine Landwirtschaftliche Schule, seit 2008 Teil der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon, die der Ausbildung der Gärtnerberufe dient. Schon seit 2004 besteht hier ein einzigartiger Schau- und Lehrgarten, eine gepflegte Anlage, die dem botanischen Garten in Grüningen durchaus Konkurrenz machen könnte (Abb.13.5.). Um eine Übersicht zu gewinnen, lohnt es sich, durch die Anlage zu wandern. Aber schnell kommt auch der Wunsch auf, sich einmal die Zeit zu nehmen und die Pflanzen und Sträucher genauer zu betrachten, und dies am besten gleich mehrfach zu verschiedenen Jahreszeiten.



Abb.13.5. Die Schulanlage Wildbach mit einem Teil des zur Ausbildung dienenden botanischen Gartens

Wir wandern weiter dem Wildbach entlang aufwärts, der hier von teilweise alten Bäumen gesäumt ist. Der romantische Weg durch diese Park-ähnliche Landschaft heisst nicht umsonst „Seufzerallee“, wie alte Bilder aus dem Ortsarchiv belegen:

[www.wetzipedia.ch/index.php/Wildbach](http://www.wetzipedia.ch/index.php/Wildbach)

An der Badi und dem Sportplatz Meierwiesen vorbei gelangen wir zum im Jahre 2000 erstellten Rückhaltebecken Grosswies. Von dort folgen wir dem Gigerbach bis zum Moosholz. Den Weg über die Üssere Egg haben wir bereits auf dem Parcours 4 kennen gelernt. Wir überqueren die Spitalstrasse und folgen einem Feldweg am Schulhaus Lendenbach vorbei zurück zum Zentrum Oberwetzikon.

**Verwendete Literatur:**

- Angst, H (1968): Erinnerungen aus Alt-Walfershausen
- Frei, B (2001): Wetzikon Eine Geschichte. Herausgeberin Gemeinde Wetzikon
- Meier, F (1881): Geschichte der Gemeinde Wetzikon. Herausgeberin Lesegesellschaft Oberwetzikon, gedruckt von Zürcher und Furrer, Zürich
- Sierszyn A. und Albrecht J. (2015): Bäretswil. Ein Heimatbuch. Buchverlag Zürich Oberland, ISBN 97 8

Idee und Umsetzung:  
Jürg Lüthy, August 2019